

STUDENTENBERICHT

Auslandstudium: 2013/2014

Heimathochschule : Westsächsische Hochschule Zwickau

Gasthochschule : Université Paris-Sud / IUT de Sceaux

Ich bin eine französische Studentin der Westsächsische Hochschule Zwickau und studiere im Studiengang „Languages and Business Administration frankophoner Kulturraum“. Ich komme ursprünglich aus Le Mans, ein Stadt in Nord-Westen Frankreich und wohne in Deutschland schon seit 3 Jahre: ein Jahr als Au-Pair Mädchen in Stuttgart und 2 Jahre in Zwickau für meine Studium.

Mein ERASMUS-Aufenthalt habe ich also ein bisschen anders als die andere Studenten erlebt, da Frankreich das Land ist, wo ich das größte Teil meines Lebens verbracht habe und wo ich gewachsen bin. Ich bin also nicht für kulturelle oder sprachliche Aspekte nach Frankreich gefahren aber, um die Möglichkeit ein Doppelabschluss in die Tasche zu haben.

1. Vorbereitung

Die Vorbereitung enthält drei Phasen: die Wahl der Gasthochschule, die Wahl der Unterkunft und die Ausfüllung von den ganzen Formularen.

Erstens, die Wahl der Gasthochschule habe ich per Ort getroffen, da ich nah von meiner Familie wohnen wollte aber auch eine Stadt entdecken, wo ich mich in der Zukunft nicht leben vorstellen könnte, weil es einfach zu viele Leute sind: Paris! Hinzu kommt der Fakt, dass ich unbedingt eine „Licence Professionnelle“ machen wollte, um ein Doppelabschluss zu haben und um mehr Chancen in Frankreich zu haben, wenn ich in der Zukunft wieder dort leben und arbeiten möchte. So habe ich die IUT de Sceaux ausgewählte und der Studiengang „ Gestion des Ressources Humaines à l'international“ (Personalmanagement). Ebenfalls war der internationale Aspekt des Studiums für mich wichtig.

Zweitens, die Wahl meiner Unterkunft habe ich leicht getroffen, da ich keine Wohnung suchen wollte. Es ist in Paris einfach zu teuer und kompliziert etwas Gutes zu finden. So habe ich mich für ein Wohnheim entschieden, das in der Nähe von Sceaux liegt. In diesem Wohnheim haben die letzten Zwickauer Studentinnen gewohnt und hatten keine schlechten Erfahrungen zu erzählen. Die Bewerbung war leicht und eine Antwort habe ich in meiner Erinnerungen schnell gekriegt.

Drittens sollte man ein paar Formulare ausfüllen. Das war relativ Zeitaufwendig aber alles war relativ gut organisiert und klar aber da ich Französin bin, bin ich dran gewohnt viele Formulare auszufüllen, deswegen kann ich mir nicht mehr so wirklich erinnern, was ich genau ausgefüllt habe. Wenn es eine schlechte Erinnerung wäre, würde ich mich bestimmt dran erinnern. Dass ich vergessen habe, ist also eine gute Zeichnung.

Zum Schluss habe ich mich nicht weiteres vorbereitet, da ich die Sprache, die Kultur und das Land schon kenne.

2. Unterkunft



Das Zimmer im Wohnheim Fontenay-aux-Roses war wirklich dreckig, als ich angekommen bin. Ich habe den Boden 3-mal geputzt damit es wieder blau wird ... also mein erster Eindruck war nicht unbedingt gut aber die Zimmer war möbliert und praktisch. Das Wohnheim war relativ ruhig und die Leute, die im Wohnheim arbeiten, sind ganz nett und wirklich hilfsbereit. Die Lage ist auch wirklich super: 20 Minuten entfernt von Paris, 15 min von der IUT de Sceaux und in der Nähe vom Supermarket, von der Bibliothek, von der Post und von der Backerei. Wenn ich die Wahl nochmal hätte, würde ich die gleiche Entscheidung treffen.

Die Miete war für Paris und Umgebung wirklich günstig und mit der Hilfe von der CAF, war das Zimmer in Endeffekt nicht teurer als das Studentenwerk in Zwickau.

3. Studium an der Gasthochschule

Ich habe an der IUT de Sceaux das ganze Jahr studiert (8 Monate Studium + 3 Monate Praktikum).

Das Jahr ist wirklich schnell vergangen, da die Stimmung in unserer Klasse sehr gut war. Wir waren ein bisschen mehr als 20 und haben zusammen viel unternommen und uns gegenseitig oft geholfen.

Die Organisation an der IUT war typisch für „Frankreich“: ein bisschen Chaotisch! aber ich bin als Französin dran gewohnt. Die Dozenten und Vorlesungen, die wir hatten, waren interessant und ich habe wirklich viel gelernt. Sie haben von uns viel erwartet aber ich glaube, dass sie das Beste von uns wollten. So ein Studium vorbereitet normalerweise auf das Arbeitsleben. Es war also ein richtiger „Plus“, da wir theoretische und praktische Aspekte des Personalmanagements behandelt.



Das einzige, was mir nicht gefiel war die Mensa, die eher eine Cafeteria war und die Bibliothek, die wirklich klein war.

4. Alltag und Freizeit

Ich habe die Zeit in Paris genossen und habe viel besichtigt. Ich war noch nie so eine lange Zeit in Paris geblieben und so habe ich die Hauptstadt ein bisschen besser kennen gelernt. Die Stimmung dort ist wirklich toll und man kann sich nicht langweilen, da es immer was zu tun gibt. Ich habe eine RATP-Karte gekauft und so könnte ich leicht mit der RER, der Metro und die Bus durch Paris fahren.

Nachfolgend, ein paar Reiseziele:

- La Tour Eiffel, le Louvre, Montmartre, la Cathédrale Notre-Dame, Arc de Triomphe, Parc du Luxembourg, Parc de Bercy, Weihnachtsmarkt, usw.
- Ausstellungen (Titanic, Pixar)

Außerdem arbeitet eine gute Freundin von mir in Disneyland Paris und deswegen habe ich mir ein Pass gekauft, damit ich ein Jahrelang den Eintritt nicht bezahlen muss. Sobald sie ein freies Wochenende hatte, haben wir uns dort getroffen.

Da wir ziemlich viel zu tun hatten mit der Uni, war Disney die beste Art und Weise, um mich auszuruhen und eine gute Pause zwischen den ganzen Referaten, die wir hatten.



Den Rest meiner Freizeit habe ich mit Cheerleading verbracht. Das ist meine Leidenschaft seit vielen Jahren und ich konnte meine Freunde aus Paris oft beim Training besuchen, da ich sie sonst nicht so oft treffen kann. Ich habe auch bei der Organisation der Nationale Meisterschaft und der European Open geholfen.

5. Fazit

Das ERASMUS-Jahr war für mich kein richtiges ERASMUS-Jahr, da ich ja Französin bin. Ich erlebe die ERASMUS-Abenteuer jeden Tag in Zwickau und das Jahr war für mich so wie eine Art Pause und die Möglichkeit ein französischer Bachelor zusätzlich zu meiner zukünftigen deutschen Bachelor zu haben. Frankreich hatte ich vermisst und ich habe das Jahr wirklich genossen aber ich frohe mich schon wieder nach Deutschland zu fahren.